

hustet. Er kann sie nicht rausheben, immer wieder bricht der Eisrand ab. Endlich am Ufer, hilft David, „zum Glück konnte ich mich noch genau an den Erste-Hilfe-Lehrgang vor einem halben Jahr erinnern“. Sie wickeln die Schülerin in Davids trockne Jacke, bringen sie in den Jugendklub, und wär-



Gestern gab's Blumen für Thomas Jeske von Polizeiwachenleiter Wolfgang Wassermann. Am 15. Februar ist der beherzte Schüler zusammen mit anderen Lebensrettern nach Potsdam zum Brandenburger Innenminister eingeladen. Foto: Ross

gegenüber. Heute fänden die ersten Gespräche statt. Nachdem bekanntgeworden war, daß die zugesagten 12 Millionen Mark an Landesfördermitteln nicht planmäßig bereitstehen, hatten der Amtsdirektor sowie Wünsdorfs Bürgermeister unlängst auf die Problematik

Nachfrage, habe man noch nicht realisiert. Man führe in Potsdam derzeit ein ABM-Projekt und habe eine eigene Aus- und Weiterbildungseinrichtung. „Wir sind bereit“, so signalisierte Arndt, „in die Summe von 12 Millionen auch eine Turnhalle mit einzubeziehen.“ E. H.

Fernneudorf (MAZ). Eine Bürgerversammlung zur Gestaltung des Dorfangers beginnt am Mittwoch um 19 Uhr am ehemaligen Kindergarten Fernneudorf.

Infos zum Radwegebau

Ludwigsfelde (MAZ). Der Bauausschuß der Stadtverordnetenversammlung Ludwigsfelde trifft sich am Mittwoch um 18.30 Uhr zu seiner nächsten Beratung. Folgende Tagesordnung wird u. a. beraten: Informationen zum Lärmmindeungsplan, Vorplatzgestaltung Rathaus Ludwigsfelde, Informationen zur Technologie des Winterdienstes, Informationen zum Radwegbau Ludwigsfelde/Siethen und Struveshof/Genshagener Heide.

„Leute, die mit uns Gadsdorfern gern leben wollen“

Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Klinnert stellt sich einen Lückenschluß im Ort mit Bauwilligen vor

Gadsdorf (MAZ). Der 150-Seelen-Ort will sich mausern, in aller Bescheidenheit freilich. Eine neue Siedlung mit sechs bis zehn Einfamilienhäusern könnte auf dem Gelände des jetzigen Sportplatzes entstehen. Das sieht ein Leipziger Investor im Vorhaben- und Erschließungsplan vor, dem die Gemeinde bereits zugestimmt hat.

Reihe zum Teil kleiner, aber für die Gadsdorfer wichtiger Veränderungen im Dorf gab es schon. Auf dem Gelände der LPG-Werkstatt ließ sich die Elektroanlagenbaufirma Phönix nieder. Ein immer mehr verwildernder Fleck und gefährlicher „Abenteuerspielplatz“ ist damit in Ordnung gekommen.

Im ehemaligen Konsum

haben sich die Einwohner einen Raum für Versammlungen und gesellige Zusammenkünfte geschaffen. Zu dem Gebäude führt seit einiger Zeit ein gepflasterter Gehweg. Das Häuschen aus Natursteinen auf der Dorf- und früher einmal Leichenhalle und später Feuerwehrhaus war, soll einmal eine kleine Heimatstube be-

herbergen. Dieses Jahr noch ist mit dem Einziehen einer Zwischendecke zu rechnen. „680 Mark Spendengelder für die notwendigen Bauarbeiten sind im Dorf zusammengekommen“, sagt der Bürgermeister begeistert. Alte Bilder und Gegenstände sollen von dem einstigen Fischerdorf Gadsdorf erzählen, eine historische Schul-

bank steht schon bereit, auch Landwirtschaft und Jägerei spielten und spielen in Gadsdorf eine Rolle und könnten in der Heimatstube dargestellt werden.

Apropos Jägerei. Sie ist das Hobby von Bürgermeister Klinnert. Ohne seine Leidenschaft wäre der ehemalige Berliner sicher nie nach Gadsdorf gekommen und schon gar nicht Bürgermeister geworden. Als zur Kommunalwahl händeringend nach einem Gemeindevorstand gesucht wurde, erklärte sich Klinnert bereit – immer mit dem Gedanken: „Ein Ort mit 150 Leuten, das wird so schlimm nicht werden“. Seit der Abwahl der Amtsausschußvorsitzenden des Amtes Am Mellensee hat er auch diese Funktion amtierend auf dem Buckel – mehr, als er anfangs wollte. Jedoch gibt er auch gerne zu, daß er inzwischen ein richtiger Gadsdorfer geworden ist, sich heimisch hier fühlt und für den Ort noch manches bewirken will. G. Schneck

„Unser Ort ist in drei Teile zerrissen. Deshalb sind wir daran interessiert, die Lücken ein bißchen zu schließen. Am liebsten wäre es uns, wenn Einheimische bauen. Ein paar Bürger habe ich schon angesprochen. Auf alle Fälle sollen es Leute sein, die hier nicht nur schlafen, sondern sich um den Garten kümmern und mit uns Gadsdorfern leben wollen“, meint Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Klinnert.

Nach dem Willen des Investors könnte es eine Öko-Siedlung werden mit Fachwerkbauten, Solaranlagen auf dem Dach und Wasseraufbereitungsanlage. Eine



Zieht ins Häuschen aus Natursteinen neben der Haltestelle eine Heimatstube ein? Foto: K. Gerlach

Lokalredaktion Zossen

Wasserstraße 2
15806 Zossen

☎ 03377/23 28/30 07 81

Vertriebsagentur

Wasserstraße 2
15806 Zossen

☎ 03377 / 30 07 80